

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

71

Wien, am 11. März 1933.

## Drei neue Bürger der Stadt Wien.

Feierliche Ueberreichung der Bürgerdiplome an Regierungsrat Professor Franz Cizek, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Arnold Durig und Professor Karl Lafite durch den Bürgermeister.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Seitz im Sitzungssaal des Stadtsenates an Regierungsrat Professor Franz Cizek, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Arnold Durig und Professor Karl Lafite, die vom Wiener Gemeinderat zu Bürgern der Stadt ernannt worden waren, die Bürgerdiplome. Bei der Feier waren auch Vizebürgermeister Emmerling, die amtsführenden Stadträte Honay und Prof. Dr. Tandler, Präsident Glöckel und zahlreiche Repräsentanten des wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens, Verwandte und Freunde der neuen Bürger erschienen.

In seiner Ansprache an die neuen Bürger führte Bürgermeister Seitz aus: "Wir haben uns zusammengefunden zur Uebereicherung der Bürgerdiplome an drei Männer, die sich Jahrzehnte hindurch im geistigen und künstlerischen Leben der Stadt Wien besondere Verdienste erworben haben. Die Ernennung zu Bürgern der Stadt ist die Bekundung, dass wir uns eins fühlen mit diesen Männern, mit ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeit. Hier fragt niemand nach politischer Ueberzeugung, da ist alles einig ein Beweis dafür, dass die Männer in ihrer Art weit emporragen über die Erscheinungen des täglichen Lebens.

Es ist schwer, etwas Gemeinsames zu finden, das den Künstler, den Physiologen und den Musiker verbindet. Und doch gibt es ein Gemeinsames. Die drei Männer sind Lebenskünstler, Menschen, die es verstanden haben, ihre Berufsarbeit weit hinaus zu erheben über das, was man sonst schlechthin Arbeit nennt. Für diese Männer war die Arbeit gewiss kein Fluch, wahrlich keine Lebenslast, für sie war Arbeit-Lebensfreude. Sie haben es verstanden, sich aus ihrem Arbeitsgebiet weit hinaus zu erheben zum Menschen schlechthin, zum geniesserischen Menschen im edelsten Sinn des Wortes.

Professor Cizek, dessen Heimat Nordböhmen ist, hat in Wien eine Wahlheimat gefunden. Er, der Maler, der Gestalter der Form, hat die Lehrer gelehrt, die Kinder so zu unterrichten, dass sie nicht Vorlagen nachzubilden versuchen, dass sie nicht nachzeichnen, sondern dass sie schöpferisch tätig sind, dass sie selbst Formen gestalten. Er hat sich zur Gestaltung nicht Ton und Lehm, sondern den Menschen erwählt, vor allem jenen Menschen, der unsere Hoffnung ist, der uns das Leben erst lebenswert erscheinen lässt und die Quelle allen Idealismus<sup>ist,</sup> das Kind. Wir Wiener sind stolz auf Professor Cizek, stolz auf seine Geltung in der ganzen Welt, stolz darauf, dass er hier seine Heimat gefunden hat als Mensch, als Künstler, als Gestalter. (Lebhafter Beifall).

Professor Durig, der aus den westlichen Alpenländern stammt, hat immer in Wien gewirkt, als Forscher und als Hochschullehrer, zuerst an der Hochschule für Bodenkultur und dann an der Wiener Universität. Mir als Laien steht es nicht zu, die wissenschaftliche Arbeit dieses Mannes zu würdigen. In Professor Durig sehen wir einen jener Männer, jener Wissenschaftler und Praktiker, die sich Tag um Tag und Jahr um Jahr bemühen, die Menschheit von Krankheit und frühem Tod zu befreien. Während die Männer der medizinischen Wissenschaft arbeiten, wirkt auf der anderen Seite die Gestaltung der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens dahin, die Menschen möglichst früh dem Tod zu überantworten. Am dramatischsten haben wir im Krieg den Widerspruch zwischen der Wissenschaft, die das menschliche Leben erhalten und fortführen will, und der Wissenschaft, die lehrt, wie man es am besten vernichten kann, erlebt. In dieser Zeit ist Professor Durig aus seiner

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 11. März 1933

Studierstube gegangen und hat die Leitung eines grossen Kriegsspitals übernommen; damals hat er wohl manchen, der schon der Tendenz der Vernichtung zu erliegen drohte, wieder emporgeführt zum Leben. Professor Durig steht jetzt auch dauernd an der Spitze einer Körperschaft, die gegen Krankheit und Tod kämpft, an der Spitze des Wiener Landessanitätsrates, der im stillen ein segenreiches Werk leistet, über die Gesundheit dieser Stadt wacht. Dort ist Professor Durig nicht ein Obmann bloss, er ist eine Autorität, ein wirklicher Führer dieser Körperschaft. Auch dafür danken wir ihm. Er erfüllt uns mit Stolz, dass er Wien als seine zweite Heimat bezeichnet. (Lebhafter Beifall)

Ich weiss nicht, soll ich Professor Lafite als den verständnisvoll einführenden Begleiter, als den Chorleiter, der mit der geringsten Bewegung, ja mit dem Blick die Masse des Chors beherrscht und sie in den Dienst der Idee stellt, feiern oder als Lehrer, als Komponisten oder als einen der wichtigsten Funktionäre der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Er gehört dem musikalischen Leben Wiens an und das ist für uns Wiener immer eine besondere Herzenssache. Wir Wiener haben das Bedürfnis, hie und da über die Beschwerden und Mühen des Tages hinwegzukommen und uns durch die Musik emporführen zu lassen in höhere Sphären. Und so ist diese Kunst verbunden mit dieser Stadt. Ich habe fast das Empfinden, als wären die Steine, die Häuser, die Berge, die uns umgeben, die Wälder und Wiesen und alles, was um uns ist, erfüllt von Musik. Und wir Wiener sind auch stolz auf unsere Musiker und stolz darauf auch auf unseren neuen Bürger. (Lebhafter Beifall)

Bürgermeister Seitz dankte dann den Mitarbeitern, Verwandten und Freunden der neuen Bürger für ihr Erscheinen und vor allem dafür, dass sie mit Liebe und Freundschaft den neuen Bürgern zur Seite gestanden seien. Dann überreichte der Bürgermeister den neuen Bürgern die künstlerisch ausgestatteten Bürgerdiplome. Das Diplom Professor Cizeks enthält ein Bild der Fassade des Alten Rathauses und ein Motiv aus dem Hof des Alten Rathauses mit dem Donnellbrunnen von der Hand des akademischen Malers Brusenbauch; in dem Diplom Professor Durigs ist ein Bild der alten Universität vom akademischen Maler Streit; das Bild im Diplom Professor Lafites stellt einen Blick auf Wien vom Kobenzl von der Hand des akademischen Malers Payer-Gartegen dar.

.....

## Der Hauptverband der Wiener Messeinteressenten bei Landeshauptmann Seitz.

Heute mittags sprachen in Vertretung des Vorstandes des Hauptverbandes der Wiener Messeinteressenten Genossenschaftsvorsteher Kommerzialrat Julius Zisel, Gremialrat Hugo Grossmann und der Sekretär des Hauptverbandes, Konsulent Eduard Strauss, bei Landeshauptmann Seitz vor. Die Deputation überreichte dem Landeshauptmann eine Entschliessung des Vorstandes des Hauptverbandes der Messeinteressenten, die gleichlautend auch an den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler und alle parlamentarischen Parteien gerichtet ist und in der der Hauptverband der Messeinteressenten darauf hinweist, dass die Auswirkungen der politischen Kämpfe die Wiener Messe und das Geschäftsleben überhaupt auf das schwerste gefährden könnten. Darum bitte der Vorstand des Hauptverbandes alle massgebenden Stellen, die Austragung der politischen Gegensätze wenigstens für die Dauer der Wiener Messe zurückzustellen. Die Deputation wies darauf hin, dass Unruhen in der Stadt und auch nur die Befürchtung, dass solche Unruhen entstehen könnten, das Messengeschäft völlig lahmlegen könnten. Die Fremden würden nicht nach Wien kommen, wenn sie solche

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am 11. März 1933

---

Befürchtungen haben müssten.

Landeshauptmann Seitz erwiderte der Deputation, dass sich seine Wünsche mit denen der Messeinteressenten und aller jener decken, die erkennen, dass das Wirtschaftsleben jetzt, um überhaupt einigermaßen bestehen zu können, vor allem der öffentlichen Ruhe bedürfe. Er höre mit Genugtuung, dass der Hauptverband der Messeinteressenten auch die Bundesregierung darauf aufmerksam gemacht habe, weil es natürlich ausschliesslich an der Regierung liege, jede Aktion zu unterlassen, die die Volksmassen beunruhigen und dadurch auch das wirtschaftliche Leben gefährden könnte. Das Volk von Wien sei absolut friedlich und auf die ernste Zeit eingestellt. Wer diesen Zustand im Interesse der Wirtschaft zu erhalten wünsche, möge mit dem Landeshauptmann oder der Landesregierung vereint dahin wirken, dass jede Störung und Unterbrechung der verfassungsmässigen und gesetzlichen Ordnung unterbleibe, die die sicherste Gewähr der Ruhe und Ordnung überhaupt sei.

.....